

Der **Aufgabenbereich I** ist von **allen** Prüfungsteilnehmern zu bearbeiten.

Zudem ist aus dem **Aufgabenbereich II** **einer der beiden Fragenkomplexe – entweder II 1 oder II 2** – zu bearbeiten.

Aufgabenbereich I

In seinem Beitrag „Die Liviuslektüre bei fünfjährigem Lateinunterricht“ in der Fachzeitschrift „Der Altsprachliche Unterricht“ aus dem Jahre 1965 äußert sich Bernhard Gährken zum Wert der Liviuslektüre unter anderem wie folgt:

„Auf dem Mädchengymnasium sollte die Eigenart der Mädchen auch hinsichtlich der Textauswahl berücksichtigt werden. Im Gegensatz zu den übrigen Dekaden spielen gerade in der 1. Dekade Frauen eine verhältnismäßig große Rolle. Livius berichtet u.a. von Lucretia, Cloelia, Veturia. Sie alle verkörpern in hervorragender Weise Tugenden, die für eine wahrhaft römische Frau verbindlich sind und die nicht nur der Römerin, sondern der Frau überhaupt anstehen. Das letzte gilt insbesondere von der pudicitia der Lucretia. Die Abschnitte enthalten also einen Stoff, der den Mädchen nicht nur entgegenkommt, sondern auch erzieherischen Wert besitzt.“

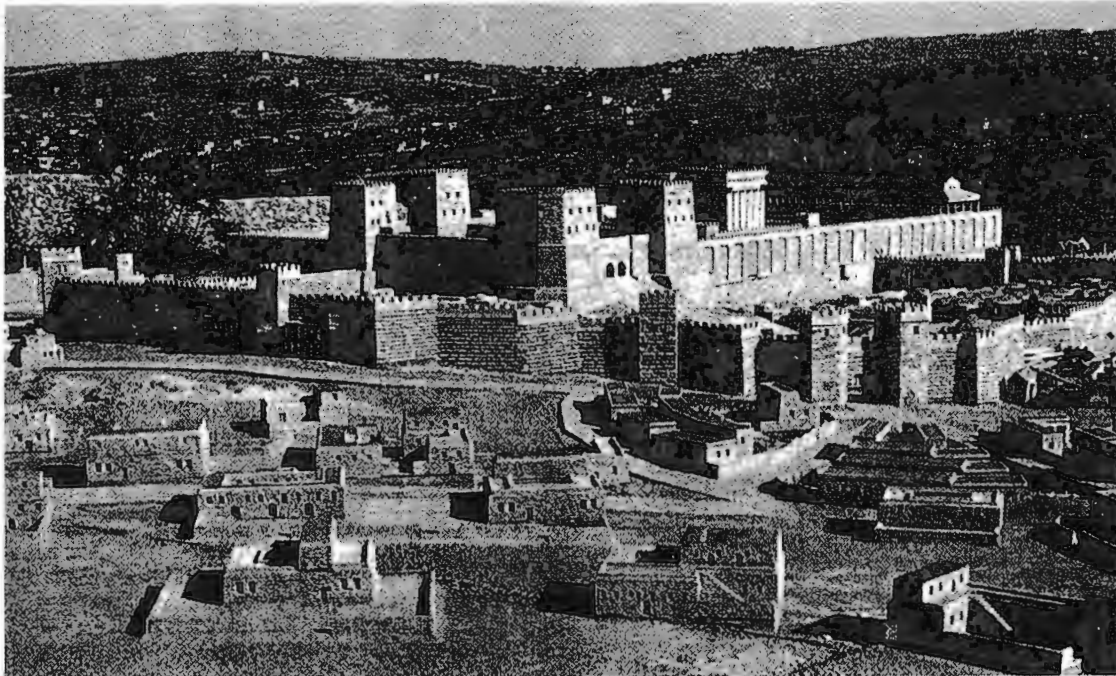
Aufgaben:

1. Erläutern Sie in knapper Form die allgemeine Konzeption des Lateinunterrichts, wie sie zur Zeit der Entstehung des obigen Zitats vorherrschend war, und ordnen Sie das Zitat in diesen Zusammenhang ein!
2. Zeichnen Sie nach, wie sich die sogenannte curriculare Wende im folgenden Jahrzehnt auf die didaktische Konzeption des lateinischen Lektüreunterrichts ausgewirkt hat!
3. Legen Sie dar, wie sich die Lektüre lateinischer Originaltexte am Gymnasium Ihrer Ansicht nach unter den heutigen Bedingungen und Zielsetzungen gymnasialer Bildung didaktisch und pädagogisch rechtfertigen lässt, und ziehen Sie daraus Schlussfolgerungen für seine konkrete Ausgestaltung! Beziehen Sie in Ihre Darstellung auch die Aussagen des Lehrplanes für die Mittel- und Oberstufe und den neueren fachdidaktischen Diskurs mit ein!

Fortsetzung nächste Seite!

Aufgabenbereich II**Aufgabe II 1**

Sehen Sie sich den folgenden Lehrbuchauszug an und bearbeiten Sie die Fragen a) – c)!

48 Die Römer verstehen die Juden nicht

Der Tempelberg in Jerusalem: Zustand zur Zeit vor dem großen Aufstand gegen Rom. In der Mitte der Tempel des Herodes, links daneben die Festung Antonia, der Sitz der römischen Prokuratoren.

Kurz vor der Mitte des 1. Jhs v. Chr. hatte der römische Feldherr Pompejus viele Küstengebiete im östlichen Mittelmeerraum erobert, darunter auch das Gebiet des heutigen Israel. Hier lernten die Römer ein Volk kennen, dessen Sitten und Ge-

bräuche sie in vieler Hinsicht fremdartig fanden: die Juden. Am erstaunlichsten war für sie die Religion dieses Volkes: Die Juden glaubten nur an einen einzigen Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, und nicht wie die anderen Völker an eine Vielzahl

verschiedener Götter und Göttinnen. Da die Juden trotz der Eroberung durch die Römer diesen Glauben nicht aufgeben wollten, war bei ihnen der Widerstand gegen die Eroberer besonders heftig.

Dieser Widerstand war allerdings vergeblich: Der Aufstand gegen die römische Besatzung Jerusalems in den Jahren 66–70 n. Chr. scheiterte, da Rom alle militärischen Mittel aufbot. Jerusalem wurde von den Römern zurückerobert und das religiöse Zentrum, der Tempel des Herodes auf dem Tempelberg, niedergerissen; die Juden mussten ihr Land verlassen.

G Unserem Mönch macht der Brief Karls des Großen weiterhin Probleme. Denn auch sein Abt empfiehlt, Karls Mahnung zu beachten:

„Ita scribe, ut Carolus iubet! Ne neglexeris verba Caroli!“
Berengar denkt über seine Situation nach:

3 „Quid ego nunc faciam? Paream?”

Quid faciat abbas (Abt) meus, si non pareo? Dicit: ‘Ne putaveris te ita scribere posse, ut vis.’

6 Tamen ei non parebo! Equidem ita scribam, ut semper scripsi!
O Carole, utinam ne hanc epistulam scripsisses!”

48 Wer glaubt was?

T Die Römer verstehen die Juden nicht

Während der Aufstand gegen die Römer für die Juden tragisch endet, wird in Rom gefeiert. Als sichtbares Zeichen des Sieges soll im Senat der Beschluss gefasst werden, einen Triumphbogen für den erfolgreichen Feldherrn Titus, einen Sohn des regierenden Kaisers Vespasian (Vespasianus) zu errichten. Hierzu hält ein Redner im Senat die folgende Rede:

Oro vos, patres conscripti: Tito, filio divi Vespasiani, a senatu populoque Romano arcus¹ aedificetur! Quis enim
 3 credat umquam meliorem² imperatorem fuisse? Nisi Titus
 exercitui nostro praefuisset, Iudaeos non vicissemus. Et
 quale bellum fuit – bellum adversus illam gentem populo
 6 Romano inimicam!

Quare autem isti nos oderunt? Haec breviter vobis dicam:
 Causa est religio eorum. Nemo vestrum crediderit, qualis
 9 ista sit. Etiam mihi mira videtur ista religio; tamen ne
 credideritis verba mea ficta esse!

Omnia sunt apud Iudaeos profana³, quae apud nos sacra,
 12 omnia apud istam gentem permissa, quae nobis prohibita⁴.
 Edunt⁵ alia ac nos, bibunt alia, vivunt aliter, temperant
 ab alienis hominibus, omnino latere volunt. Quod autem
 15 summum est: Iudaei in unum deum solum credunt, quem
 creatorem⁶ terrae et caeli vocant; inter eos constat huic
 deo nullam formam esse.

18 Quid addam? Utinam nunc recte iudicetis de religione
 eorum! Mihi quidem persuasum est: Bene fecit Titus,
 lumen imperii nostri, quod hanc gentem vicit. Itaque Titum
 21 magno honore afficiamus! Nam filius Vespasiani dignus
 est arcu magno et pulchro. (nach Tacitus, *Historiae*)

¹arcus, ūs *Triumphbogen*²melior, ōris *besser*³profānus, a, um *gewöhnlich*⁴prohibitus, a, um *verboten*⁵edere *essen*⁶creātor, ōris *Schöpfer*

- Welcher grammatische Stoff wird in dieser Lektion neu eingeführt oder systematisiert? Analysieren Sie ausführlich die Art der Stoffpräsentation und das didaktisch-methodische Konzept des Lehrwerkes und weisen Sie dieses auf der Basis Ihrer Untersuchungen einer Generation zu!
- Führen Sie aus, wie der grammatische Stoff dieser Lektion zu einer Stärkung der muttersprachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden kann, und konkretisieren Sie Ihre Überlegungen, indem Sie zwei Übungsaufgaben formulieren, die die Einübung des lateinischen Grammatikphänomens mit diesem Ziel des Lateinunterrichts verbinden!
- Legen Sie dar, von welchen Gesichtspunkten Sie bei der inhaltlichen Arbeit mit dem Lektionstext im Sinne einer pädagogischen Interpretation ausgehen würden, und formulieren Sie entsprechende Texterschließungsaufgaben!

Fortsetzung nächste Seite!

Aufgabe II 2

In einer neuen Schulausgabe für den lateinischen Lektüreunterricht findet sich der folgende Text (Caesar, de bello Gallico 2,31f.):

b) Verhandlungen

Weil die Atuaturer im Begriff gewesen waren, die Nervier im Kampf gegen die Römer zu unterstützen, zog Caesar mit seinem Heer nach Beendigung der Kampfhandlungen mit den Nerviern gegen diesen Stamm. Ahnungsvoll hatten sich die Atuaturer daher in eine durch ihre natürliche Lage sehr gut geschützte Stadt zurückgezogen und verschanzt. – Die Vorbereitungen der Römer zur Belagerung begleiteten sie mit Spott; vor allem machten sie sich darüber lustig, dass ein Belagerungsturm so weit von der Stadt entfernt errichtet wurde ...

Ubi vero turrim moveri et appropinquare moenibus videntur, nova atque inusitata specie commoti legatos ad Caesarem de pace miserunt, qui ad hunc modum locuti sunt:

Non se existimare Romanos sine ope divina bellum gerere, quia tantae altitudinis machinationes tanta celeritate promovere possent. Se suaque omnia eorum potestati permittere. Hoc unum petere ac deprecari: Si forte Caesar pro sua clementia ac mansuetudine, quam ipsi ab aliis audierent, statuisset Atuaturcos esse conservandos, ne se armis despoliare! Nam omnes fere finitimos sibi esse inimicos ac suae virtuti invidere, a quibus se defendere traditis armis non possent.

Ad haec Caesar respondit:

Se magis consuetudine sua quam merito eorum civitatem conservaturum, si, priusquam murum aries attingisset, se dedidissent. Sed deditionis esse condicionem, ut arma traderent. Se id, quod in Nervii fecisset, facturum finitimisque imperaturum, ne quam iniuriam dediticiis populi Romani inferrent.

Hoc ad suos renuntiato illi se ea, quae imperarentur, facere dixerunt. Tum armorum magna multitudo de muro in fossam, quae erat ante oppidum, iacta est, sic, ut acervi armorum prope summam muri aggerisque altitudinem adaequarent. Et tamen circiter pars tertia – ut postea perspectum est – celata atque in oppido retenta est.

Portis patefactis eo die Atuaturci pace sunt usi.

appropinquare: WS
 inusitatus ungewöhnlich –
 ad hunc modum auf folgende Weise

Non ...: Beginn der Oratio obliqua
 altitudo: WS
 promovere fortbewegen
 deprecari inständig erbitten

ne ... despoliare: Hauptsatz (Begehrtatz)
 – despoliare (m. Abl.) berauben – sibi (hier:) ihnen

merito weil sie es verdient hätten

deditio Kapitulation

dediticius (m. Gen.) der, der sich bedingungslos unterworfen hat

Hoc ... renuntiato: Abl. abs. – renuntiare (zurück)melden – se ... facere: Acl
 acervus armorum Waffenberg
 summa, ae der höchste Punkt
 adaequare erreichen – pars tertia ein Drittel (der Waffen) – celare verstecken

pace uti Frieden halten

(Als sie aber sahen, wie der Turm sich wirklich bewegte und zur Mauer vorrückte, erschreckte sie der nie gesehene und ungewohnte Anblick tief, und sie schickten an Caesar Friedensgesandte, die Folgendes vortrug: Die Römer müssten im Bund mit den Göttern Krieg führen, da sie Bauwerke dieser Höhe so rasch fortbewegen und damit aus der Nähe kämpfen könnten. Sie gäben sich und ihre gesamte Habe in ihre Gewalt. Nur eines erbäten sie sich dringend aus: Wenn er in seiner Milde und Güte, die sie immer schon von anderen rühmen hörten, beschließe, die Atuaturer zu schonen, möge er ihnen nicht die Waffen nehmen. Fast alle Nachbarn seien ihre Feinde und Neider ihrer Tapferkeit, gegen die sie sich ohne Waffen nicht wehren könnten.

Caesars Antwort war: Er wolle ihren Stamm mehr nach seiner Gewohnheit als weil sie es verdient hätten, schonen, wenn sie sich vor dem ersten Stoß des Sturmbocks an ihre Mauer ergäben; doch nehme er die Ergebung nur unter der Bedingung einer Übergabe der Waffen an. Er wolle aber das gleiche wie bei den Nerviern tun und ihren Nachbarn verbieten, römischen Untertanen ein Unrecht zuzufügen. Auf diesen Bescheid erklärten die Atuaturer, sie wollten seine Befehle vollziehen. Sie warfen eine große Menge von Waffen in den Stadtgraben, so dass die Waffenhaufen fast bis zur Höhe von Mauer und Damm reichten, und doch verbargen sie, wie sich später zeigte, etwa noch ein Drittel ihrer Waffen und behielten sie in der Stadt zurück. Sie öffneten ihre Tore und genossen an diesem Tag Frieden.)

(Übersetzung: Otto Schönberger)

- a) Untersuchen Sie den Text daraufhin, welches grammatische Phänomen sich mit ihm besonders gewinnbringend darstellen oder vertiefen lässt, und entwickeln Sie eine handlungsorientierte Übungsaufgabe zu diesem Phänomen!
- b) Erläutern Sie die wesentlichen Qualitätsmerkmale, die an eine gelungene Visualisierung grammatischer Sachverhalte angelegt werden können, und entwickeln Sie zur Konkretisierung eine Visualisierung des von Ihnen in Aufgabe II.2 a) beschriebenen Phänomens!
- c) Legen Sie dar, unter welchen thematischen Gesichtspunkten Sie eine *pädagogische* Interpretation der obigen Caesarstelle vornehmen würden, und formulieren Sie entsprechende Erschließungsfragen! Beziehen Sie die Vorgaben des aktuellen Lehrplanes Latein für die Jahrgangsstufe, in welcher die Lektüre des Textes vorgesehen ist, in Ihre Überlegungen mit ein!